Wenn nicht jetzt - wann denn sonst?

Autor(en): **Gassmann, Benno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen**

Band (Jahr): **19 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-801282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn nicht jetzt – wann denn sonst?

If not now then when
If not today
then why make your promises
a I've declared for
days to come
is as good as none

TRACY CHAPMANN

«Suchtprophylaxe als aktuelle Herausforderung» Fachtagung zum 20-jährigen Bestehen der Prophylaxestelle-Drogenberatung des Jugendamtes Basel-Stadt vom 4. November 1992 in Basel

BENNO GASSMANN

Das Motto unserer Tagung «WENN NICHT JETZT, WANN DENN SONST...» haben wir der Sängerin Tracy Chapman entliehen, ihrem Song «if not now then when...?»
Mit diesem «jetzt» meinen wir den Zeitpunkt radikaler Wandlungen, in denen wir heute drinstehen; Wandlungen, welche Konsequenzen haben für Suchtprophylaxe, weil diese Wandlungen Anlass sein können für zunehmende Suchtgefährdung Stichworte zu diesen Wandlungen: Zunehmende Arbeitslosigkeit, aktuelle Verarmung der öffentlichen Hand, Verunsicherung durch «Europa», «Neue Armut», Umweltproblematik, aber auch: die Spannungen und Kriege in Osteuropa; sowie die Verschuldung der Dritten Welt, die sich bei uns auswirkt in der Präsenz von Heroin und Kokain sowie in den Flüchtlingsströmen.
Viele Menschen, Jugendliche und Erwachsene, geraten angesichts dieser Situationen in Hoffnungslosigkeit und Resignation. Und sie werden mutlos und kraftlos bei der Bewältigung ihrer alltäglichen Probleme. Dass dies Nährboden für Suchtprobleme, aber auch für allerlei psychosomatische Erkrankungen, sowie für Gewalttätigkeiten und Fremdenhass ist, brauche ich Ihnen nicht auszuführen. Noch ist bei uns in der Schweiz die Lage nicht so bedrohlich wie in andern Städten Europas oder der USA. Noch geht glücklicherweise in Basel die Angst noch nicht um, wie Polizeikommandant Markus Mohler neulich feststellte (BAZ 8.10.1992). Noch haben wir Chancen, etwas zu tun. Aber es ist Zeit, auf breiterer Basis als bisher Gegensteuer zu geben. Gegensteuer in Richtung vermehrter Beachtung von menschlichen Werten, in Richtung Respektierung von psychosozialen (und nicht nur von ökonomischen) Gesetzen. Dies ist Prophylaxe in weitgefasstem Sinne.
Natürlich ist es nicht so, dass bisher nichts getan wurde. Viel substanzielle Arbeit wird an vielen Orten geleistet und sorgt dafür, dass die Angst noch nicht umgeht. Was aber nottut, ist, dass wir aus zu punktuellen und zufälligen Engagements vermehrt zu überqreifender Prophylaxearbeit gelangen, zu einer Prophylaxe, die an vielen Orten gemeinsam zupackt und sich gegenseitig unterstützt. Darin liegt die aktuelle Herausforderung. Wir wissen: Sucht hat viele Ursachen, Prophylaxe braucht infolgedessen viele Ansatzpunkte in vielen gesellschaftlichen Feldern, wie: Wohnung, Arbeit, Schule, Elternhaus, Quartier, Politik usw.. In allen diesen Feldern muss gleichzeitig und vernetzt prophylaktisch gearbeitet werden.
Übergreifende und vernetzte Prophylaxe heisst:

1. Die Verantwortung ür Prophylaxe kann nicht auf einzelne Felder (wie z.B. Elternhaus oder Schule) oder auf einige Fachleute abgewälzt werden.
2. Die Arbeit in den einzelnen Feldern muss kontinuierlich, nicht nur punktuell sein.
3. Zusammenwirken ist wichtig: die verschiedenen Ansätze müssen zusammenkommen wie die Teile eines Puzzles.

Dies setzt voraus, dass wir die einzelnen Puzzle-Teile wahrnehmen, dass wir hinschauen, was wo gemacht wird und was noch gemacht werden kann oder muss.
In diesem Sinne will die Tagung einen Blick werfen auf einzelne Puzzle-Teile.

I N H A L T

ERÖFFNUNG
- Wenn nicht jetzt – wann denn sonst? Benno Gassmann S. 09
- Vom Stiefkind zum Stützpfeiler Jörg Schild, Regierungsrat S. 10

TEIL I: PSYCHOSOZIALE PROPHYLAXE IM FRÜHBEREICH
- Stellt die Frühkindheit doch die Weichen? Pasqualina Perrig-Chiello S.12
- Bevor das Kind in den Brunnen fällt. Stichworte zum Film von Cornelia Kazis Mirjam Treubig-Bloch/ Benno Gassmann S.15
- Frühkindliche Prävention: Wer kümmert sich darum? Annette Gut-Derron S. 17

TEIL II: SUCHTPROPHYLAXE UND GESELLSCHAFT
- Autonomie und Konsumzwang – Suchpfade in einer irren Welt. Monika Stocker S.19

TEIL III: PROPHYLAXE IM STADTQUARTIER
- Vernetzte Suchtprophylaxe in der Stadt Zürich am Beispiel der Quartierarbeit in Witikon Urs Abt / Jürg Treichler S.23